Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 11=31 (1865)

Heft: 16

Artikel: Korrespondenz aus Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93685

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Artillerie und ber großen Artillerie=Referve, indem, | fee ber Fall, fo lagt fich wohl auch bas weiter Rofalls die Umftande es gebieten, felbst eine momentane Detaschirung einer ober zweier gezogener 8=# Bat= terien und Raketenbatterien gur Berftartung biefer ober jener Division seinem Ermeffen frei bleibt. ohne daß beshalb eine oft unnute Berfplitterung ber Rrafte vorkommt und indem ihm jedenfalls die Mit= tel und Wege zu Gebot fteben, um bie Artillerie= Waffe auch zu entscheibenben Schlägen zu benüten.

H. H.

Rorrespondeng aus Burich. (April 1865.)

Die Jahreszeit ber aktiven Dienstleiftungen hat wieder begonnen; wir horen es an der Mufit der Parftrainschule, bie allabenblich in ben Stragen ben ruhigen Burger zur Beimfehr mahnt; wir feben es auf den Exergirplagen ber Umgegend, wo bie viel= versprechenden Jahrganger von 1845 vermittelst ber ebeln Militargymnaftit zu murbigen Gliebern ber Armee herangebildet werden. Go mochte es benn bobe Beit fein noch einen Blid gurudzuwerfen auf bas abgelaufene Winterhalbjahr mit feiner ftillern Thätigkeit in Vorträgen und gesellschaftlichen Arbei= ten verschiedener Art.

Bei einer folden Umschau begegnen wir zuerst ber allgemeinen Offizieregesellschaft von Burich und Umgebung. Sie hat schon man= cherlei Schickfale burchgemacht biefe gute Befellichaft, voriges Jahr g. B. war fie etwas verlaffen gewesen, zum Theil wohl in Folge des damaligen allmonat= lichen Wechsels ihres Beschäftsführers, ber lofen Dr= ganifation überhaupt, wobei Jeber ohne Bedingung und Gegenleiftung Butritt hatte. Diesen Winter ift ffe beshalb etwas beffer ausstaffirt worden, fie hat einen forglichen Führer erhalten in einem auf bie Dauer eines Jahres gewählten Vorstande, ein kräf= tigendes Band in einigen Statutenparagraphen, wel= de ben eingeschriebenen Mitgliedern ben Befuch ber Berfammlungen etwas mehr als früher ans Berg legen. In biefer Form hat fie und feit Neujahr in alle vierzehn Tage ftattfinbenben Berfammlungen eine Reihe intereffanter Abende verschafft, und fich eines recht gablreichen Besuches zu erfreuen gehabt. Bon einigen Seiten wollte man anfänglich weiter geben und einen eigentlichen Offizieretlub nach Urt besienigen von Genf einrichten, indeffen ichon ber Ausarbeitung bes bezüglichen Projektes find Sinder= niffe in ben Weg getreten, und noch fchwieriger burfte bie praktische Ausführung besselben fich ge= stalten, find boch ber Intereffen, welche die Bewohner Buriche neben bem Wehrwesen noch in Anspruch nehmen, gar fo viele. Bor der Sand werden wir uns alfo wohl zufrieden geben muffen, wenn nur die bermalige einfache Gesellschaft gut florirt: Sft die= lifür die Meisten neu; der Bortragende hat fic da-

thige, 3. B. allgemeine Militarversammlungen leicht von ihr aus einrichten.

Bon ben gehaltenen Bortragen mochten zwei be= sonders hervorzuheben sein. Der eine beschlug die Befestigung von Burich in verschiedenen Zeitaltern. Bestütt auf gahlreiche Plane und Beichnungen mur= ben vorgeführt die alten Ringmauern mit ihren Thurmen als Schutz gegen die unvollkommenen Waffen ber alten Zeit, bann beren Berftarfung an den wichtigsten Punkten burch machtige Rondelle mit Grabenbestreichung als Gegengewicht gegen die gro-Bere Geschützwirfung, und in britter Linie bic funft= vollere Umwallung mit Bastionen im Lauf des 17. Jahrhunderts. Zwanzig Jahre beriethen die Alt= vordern über den Bau, fechezig Jahre nahezu ar= beiteten fie wirklich baran mit einem Aufwand von etwas über einer Million Gulben. Das baburch geschaffene Wert war ein für feine Beit ichones, ben bamaligen Angriffen völlig gewachsen, und ichien um fo mehr fur Jahrhunderte genugend, als es der Stadt felbft fur langere Beit reichlich Raum gur Entwicklung ließ.

Das Syftem ber Befestigung war basjenige, wic es fich im Lauf ber nieberlandischen Befreiungefriege ausgebildet und in gahlreichen Rampfen bewährt hatte, immerhin mit einigen burch Zeit und Umftanbe geforderten Mobififationen. Während inbeg fortan Balle und Graben lange Beit unverandert von einer Generation gur andern übergingen, machte die Rriegefunft fortwährend große Fortschritte. Der von Bauban eingeführte Ricochetschuß namentlich gab bem Festungefrieg einen andern Charafter, ber Ungriff wurde ftete ftarter und ftarter, bie Vertheidigung häufte Werte auf Werte, bis endlich die von Carnot aufgebrachte aktive Bertheidi= gung völlig anbern Syftemen rief. Go verlor im Lauf bes vorigen Jahrhunderte Burich allmälig feine Bedeutung als wirkliche Festung, behielt aber immer= hin noch gewiffen Werth als fturmfreier Blat und als Brudentopf fur ben Limmatubergang. In bie= fer Weise wurde es im Jahr 1799 von den Frangofen unter Maffena ale Reduit bes großen ver= Schanzten Lagers auf bem rechten Limmatufer benütt, und bedte er fpater ben freiwilligen Rudzug auf bas linke Ufer. Wohl blieb ben Wallen auch spater noch eine folche Bedeutung, hindernd aber traten fie im Lauf ber breißiger Jahre ber Berschmelzung von Stadt und Land, wie ber weitern Entwidlung ber erstern in ben Weg und fo wurde vornehmlich aus politischen Brunden ihre Schleifung beschloffen. In zwei Dezennien wurde biefelbe zu Ende gebracht; erft in biefen Tagen aber fällt noch ber ausgebilbete Theil ber altern Befestigung, bas Rennwegthor, ben Forderungen ber Neuzeit zum Opfer. Und wenu jest ähnliche Schutwehren neu geschaffen werben, müßten ?

Der Bortrag zeigt und in Kurze an ben neuern Syftemen, wie folches möglich ware, aber auch bie Schwierigkeit der Aufgabe. So war der bei diesem Anlag behandelte Stoff ein fehr reichhaltiger, gubem mit Anspruch auf besten Dank erworben, wenn schon wir fast bedauern muffen, bag er nicht zwei Abende für fich in Unspruch genommen bat, um einzelne Parthien etwas einläßlicher zu behandeln.

Der zweite Bortrag, beffen wir gebenken mochten, hatte bie italienische Armee von 1864 gum Gegen= ftand. Bur Bafis biente ibm ein Ruckblick auf bie Buftanbe ber beiben letten Dezennien, einerfeits auf bie neapolitanische, außerlich glanzenbe und und zahl= reiche Armee und bie Armeen ber Mittelftaaten, alle in fich hohl, weil blogem Fürftendienft gewibmet, ohne Burgel in ben Bolfern, ja benfelben feinblich entgegen ftebend, daber beim erften Unftog mit we= nig Ausnahmen unrühmlich auseinander fallend, an= berseits auf die Biemontesen, die oft von Unglück gebeugt, im Jahr 1849 auch burch politische Um= triebe tief grichuttert, sich boch allzeit tapfer zeig= ten, und fich nach jebem Schlage mit neuer Rraft aufrichteten. Und gur Gegenwart übergehenb, fin= ben wir biesen Stamm jest zur italienischen Ur= mee erweitert, ein machtiges Beer, bereit ein ent= icheibendes Bort zu ben Beschicken Europas mitzu= fprechen, täglich bas neue Band zwischen ben ber= ichiedenen Provinzen fester knupfend. Bir begleite= ten ben Bortragenben auf bem Uebungemariche ei= nes Berfagliere=Bataillons in ber Umgegend von Reapel, wir feben in Bedanken bie keden frifden Schügen rafchen Schrittes bie Strafen ber Stabt burcheilen, und braußen fich üben in allen Forma= tionen bes Befechtes, raftlos, unverbroßen, bie Strapaten und Entbehrungen gar nicht fühlenb, unb Iernen fie in ihren Leiftungen bewundern.

Bon ber Artillerie wurden uns ahnliche Scenen vorgeführt. Es mogen andere Theile bes Beeres vielleicht binter biefen Gliteforpe gurudfteben, ben= noch beweisen schon diese lettern, daß ber Beift bei ber gangen Armee ein guter fein muß; es ift ber Beift ber Neuzeit, ber blogem Paradewesen fremb, ftets die Ausbildung fur ben Rrieg im Auge hat, und burch bie gange Art ber Belehrung Offiziere und Mannschaft geistig zu heben sucht und zu heben weiß.

Wir find vielleicht unbillig, wenn wir nicht auch anderer Bortrage fpeziell erwähnen, boch verbietet und foldes bie Rudficht auf ben Raum ber Bei= tung, und wir ichließen baber biefen Theil unferes Referates, indem wir die Bereitwilligfeit gur Liefe= rung von Arbeiten, welche ber Borftand überall ge= funden, rühmend hervorheben, die wirklich gehalte= nen Vorträge auch hier nochmals verbanken.

Unbeeinträchtigt burch bie allgemeine Offizierege= fellschaft geben die Arbeiten der mathematisch= militärischen Gesellschaft ihren Bang fort. Gin volles Jahrhundert rühmlicher, an die hervor= ragenbften Manner ber Stadt Burich geknupfter Thatigfeit hat mit bem laufenden Jahre biefer Berband hinter fich, und noch jest vereinigt er in fich einige auf bas vortheilhaftefte bekannte altere Mili= tarfchriftsteller, die meisten hiefigen Offiziere ber hochften Grabe und eine Angahl ftrebfamer jungerer Rrafte. Rriegegeschichtliche Arbeiten fteben babei im

Forberungen an die burgerliche Stellung anbern Beftrebungen hindernd in den Weg treten, felbft ein= zelne Mitglieber fast zur Unthätigkeit zwingen, an= bere in ihrem Fach gewiegte Manner von dem Bei= tritt abhalten, ist es boppelt erfreulich von einem Rreise verdienstvoller Männer die besten Traditionen älterer Beit mit fo viel Aufopferung festgehalten gu feben; ihr Wirken in biefer Richtung, wenn auch äußerlich wenig auffällig, bringt gewiß bennoch im Stillen manche reife Frucht. So wunschen wir benn biefer schonen Bereinigung ein ferneres, wie bis an= hin nach Dezennien, ja felbst Jahrhunderten gablen= bes gludliches Gebeihen!

Ergänzt wurde im Lauf bes letten Winters bie Thätigkeit in Gesellschaften burch unsern kantonalen Oberinstruktor mit einer Reihe gufammenhan= genber Vorträge über Taftif, welche eine erhebliche Anzahl von Offizieren verfammelten und burch die gewohnte meisterhafte Behandlung bes Stoffes fesselten. Noch an einem andern Orte versammelte bas Studium ber Felbbefestigung eine Angahl von Offizieren um ben erften Bebulfen bes Oberinftruftors.

Auf bas bloß geiftige Bebiet beschränkte fich in= beffen die Thatigkeit ber hiefigen Offiziere nicht. Seit Jahren übt fich während bes Winters eine Offizieregesellschaft an mehreren Abenben ber Woche. Sie hat nach und nach eine Anzahl von Offizieren zu vorzüglichen Fechtern ausgebilbet, eine weit größere Bahl in genugenber Beife mit bem Bebrauch bes Sabels vertraut gemacht.

Ruftig tummelten fich ferner biefes Sahr eine Un= zahl von Stabsoffizieren, Hauptleute und Aidemajors ber Infanterie boch ju Rog unter Leitung eines Rameraben, beffen raftlofe Thatigkeit fich nach allen Seiten geltenb macht. Es ging bann und wann etwas bunt her, wenn bie muhfam erworbene fichere Saltung, bas ichwer erfampfte allgemeine Bleichge= wicht alterer Offiziere burch bas unbarmherzige Rom= mando "aus beiben Bügeln" in Gefahr gebracht wurde, wenn erfteifte Rnochen fich im Sprung auf und ab vom Pferde produziren follten; ber Erfolg des Rurses ift aber jedenfalls bedeutend und wir zweifeln nicht an beffen praktischer Bewährung bei Unlag ber biegjährigen Militarubungen. Und wer weiß, was Großes nicht gar geschehen tann bei Fort= fetung biefer Reitubungen in ben nachften Jahren?

Daß endlich bem Ernften auch bas Schone nicht fehle, ift biefes wie voriges Jahr je ein Offigier 8= ball abgehalten worben, ber unter ben Freuden ber Saison Spoche gemacht hat. Wahrlich ber Gebanke ift so übel nicht, benn wenn erft das schone Geschlecht auf Seite ber Militarfreunde ift, bann fann es nicht fehlen fur jest und nicht fur die Butunft.

Parallel mit bem Thun und Treiben ber Offiziere in unferer Stadt geht feit Langem ein ahnliches von Seiten ber Unteroffiziere, mehr theoretisch burch Bersammlungen, alle 14 Tage praktisch burch Uebungen im Bajonnetfechten. Der vorzüglichen Rrafte find in diesem Unteroffiziereverein viele vor= Bordergrund. In einer Zeit, wo fo oft bie großen | handen, und wo es nothig wird ober überhaupt ge= wunfct wirt, finden fich auch einzelne Offigiere gur | eine außer benfelben verlegte Bielfcbiegubung zu be= Erganzung von Luden gerne bereit.

Und nun noch ein Wort über bie aus Offizieren und Mannschaft ohne Unterschied gebilbeten mili= tärischen Schütenvereine, bie im Lauf bes Winters mindeftens je eine Uebung gehabt und furg= lich auch ihre Generalversammlung gehalten haben. Es find dieß ber Felbschützenverein mit etwa 100, ber Jägerschießverein mit etwa 90 mehr ober minder aktiven Mitgliebern. Auf freundschaftlichem Fuße zusammen stehend, erganzen fich beibe analog mit ber Berschiedenheit ber Bewaffnung, sowie ber oft bamit Band in Band gehenden Berschiedenheit ber öfono= mischen Mittel, und entwickeln fie fich neben einan= ber in erfreulicher Beife.

Der Jägerschießverein beabsichtigt, fich biefes Jahr am Schütenfest in Schaffhausen zu produziren, ein gewagtes Unternehmen, bem indeß beften Erfolg gu wünschen ift.

So viel für heute! Wir hatten zwar noch man= ches auf dem Herzen mit Bezug auf die in Umar= beitung begriffene kantonale Militarorganisation, im hinblick auf bas Auftreten eines hiefigen politischen Blattes in ber Bekleidungsfrage; bas Gefagte mag indeß genugen, um den ichweizerischen Rameraden ein Bild zu geben von den militärischen Verhältnif= fen ber Stadt am Limmatftrande, ihnen zu zeigen, baß trot langen Stillschweigens Burich in feiner Beife binter feinen Schwesterstäbten gurudzubleiben gefonnen ift, und fo schließen wir, indem wir im Namen ber Zürcher Offiziere ben Rameraben in weiterm Kreife auf bevorstehenden Truppengusam= menzug im September im Voraus ein herzliches Willfomm zurufen.

Areisschreiben des eidg. Militärdepartements an die Militarbehörden der Rantone.

Tit.! Der schweizerische Bunbesrath hat unterm 29. v. Monate in Bollziehung bes Art. 10 bes Bundesgesets vom 15. heumonat 1862 ben für bas laufende Jahr an Schiefprämien an bie Infanterie auszusependen Betrag festgesett wie folgt.

- 1. Für jedes Infanteriebataillon bes Auszuge, bas im laufenben Jahre feinen ordentlichen Wieber= holungskurs ober eine außer benfelben verlegte Ziel= ichiefübung (§ 9 bes Bunbesgefetes vom 15. Beu= monat 1862) zu bestehen hat.
 - a. Wenn bas Minimum ber Schuffe fur bie 3ager 20 und fur bie Fufiliere 15 betragt, per Bewehrtragenben 30 Rappen.
 - b. Wenn bas Minimum ber Schuffe fur bie Jager 15 und für die Fufiliere 10 Schuffe be= trägt, per Gewehrtragenden 20 Rappen.
- 2. Für jebes Infanteriebataillon ber Referve, welches einen ordentlichen Wiederholungsfurs ober

fteben hat, infofern bas Minimum ber Schuffe 10 per Mann beträgt, per Gewehrtragenden 20 Rp.

3. Für jede Ginzelkompagnie der Infanterie un= ter benfelben Berhältniffen bie gleichen Beitrage.

Der Bundesrath hat, indem er burch biefe Schluß= nahme bie Pramienaustheilung auch auf die Re= ferve und auf bie befonbern Schiefübungen aus= behnte, ben Bunichen mehrerer Kantone und ben in biefen Sachen bieber gemachten Erfahrungen Rech= nung getragen. Dagegen bob er bie Berabfolgung von Pramien an bie Refruten auf, ba fie eines= theils faum jum eidgen. Beere gezählt werden fon= nen, für welche bas oben aufgeführte Befet bie Bramien aussett und es überhaupt nicht thunlich erscheint, in ben Refrutenschulen, wo bas Schießen erft gelernt wird, Pramien zu verabfolgen.

Betreffend die Gabenvertheilung fugen wir fol= genbe Direftionen bei.

Bon ben verabfolgten Beträgen von 20 und 30 Rappen per Gewehrtragenden find 2/3 ale Prämien für bie Ginzelnfeuer und 1/3 für bas Daffenfeuer (3. B. fur biejenige Rompagnie ober basjenige Be= loton, welches im Schnell-, Pelotons- ober Carreefeuer die besten Resultate erhalt) ju verwenden; bie weitern Anordnungen betreffend die Gintheilung ber Bramien überlaffen wir Ihrem Ermeffen.

Das Ginzelnfeuer foll nicht bloß ftehend, fonbern im Borruden und Rudzug auf befannte und unbe= fannte Diftangen genbt werben.

Ge find bie reglementarifchen Scheiben gu ver= wenden (Scheiben von 6 Quabratfuß mit eingezeich= neter Manusfigur fur bas Ginzelnfeuer und Schei= ben von 6 Fuß Bobe und 18 Fuß Breite fur bie Maffenfeuer).

Ueber bas Ergebniß ber Versuche wünschen wir einen möglichst genauen Bericht, worin namentlich anzugeben ift:

- 1. Die Bahl ber Theilnehmer an bem betreffen= ben Wieberholungsfurse ober ber Bielschieß=
- 2. Die Bahl ber von jedem Manne gethanen Schuffe im Ginzelnfeuer und im Maffenfeuer.
- 3. Die Diftanzen, auf welche geschoffen worben.
- 4. Manne= und Scheibentreffer im Gingeln= und im Massenfeuer nach Gesammtzahl und in Brozenten.
- 5. Bahl ber Pramirten mit Angabe ber ausge= richteten Prämienbeträge.

Die Vergütung ber von den Kantonen ausgerich= teten Bramienbetrage wird burch bas eibgen. Ober= friegekommiffariat erfolgen, fobalb biefer Bericht ein= gelangt sein wirb.

Kur Rurfe und Bielichiegubungen, an welchen bie gefetlich vorgeschriebene Anzahl Schuffe nicht gethan wird, tonnen feine Schieppramien verabfolgt werben.